

## Neujahrsandacht

### Geläut

1. Begrüßung m. Los., Wünschen und Gebet
2. Lied 62,1-3 Jesus soll
3. Tagespsalm 705 (Ps 8)
4. Lesung Ev. Lk 4, 16-21
5. Glaubensbekenntnis
6. Predigt mit Bild
7. Lied zur JL
8. Fürbittengebet
9. Informationen
10. Schlusslied 62,4-5
11. Segen

(Kollekte am Ausgang)

### Neujahrspredigt 2021 zur Jahreslosung:

**Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist! Lk 6,36**

Liebe Gemeinde,

es ist gut, dass das neue Jahr wieder wie immer mit einem Feiertag beginnt. Er gibt uns die Chance, uns zu besinnen. Bewusst in das Neue hinein zu gehen anstatt einfach hinein zu stolpern oder geschubst zu werden. Und Besinnung haben wir sicher in dieser schwierigen Zeit noch nötiger als sonst. Eine gute Tradition ist seit Jahrzehnten die biblische Jahreslosung, die von der „Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen“ für den ganzen deutschsprachigen Raum ausgewählt wird.

Meine kleine persönliche Tradition dazu ist, in der Neujahrsandacht eine Bildkarte dazu zu verschenken.

Die heutige stammt vom Bibellesebund Marienheide. Neben einem Foto, dass man sich an die Pinnwand pinnen kann, bringt sie uns eine Andacht, ein Gebet, fünf Fragen für einen Konflikt,

eine Kurzgeschichte für ungeduldige Autofahrer, einen Sinnspruch auf der Rückseite und sogar ein Lied, das wir uns anhören werden.

**Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!**

Unsere Losung ist Teil der „Feldrede“ von Jesus – bei Lukas ist sie das, was bei Matthäus die Bergpredigt ist. Also: eine zentrale Ansage von Jesus, wie wir unser Leben führen sollen. Sie beginnt mit: **Selig, ihr Armen, denn euch gehört das Reich Gottes.** - und endet mit: **Wer aber hört und nicht danach handelt, ist wie ein Mann, der sein Haus ohne Fundament auf die Erde baute. Die Flutwelle prallte dagegen, das Haus stürzte sofort in sich zusammen und wurde völlig zerstört.**

Es ist also etwas „Fundamentales, was uns die Jahreslosung für 2021 zuruft. Wir sollen barmherzig werden. Warum, und wie kann das gehen?

**Warum** – weil Gottes Geist in uns wachsen will. Was Jesus da alles sagt – ab Lukas 6,25 – geht gar nicht aus eigener Anstrengung heraus. Wir würden immer wieder das Gefühl haben, ausgenutzt zu werden. Aber Gott – ihm sei Dank – ist nun einmal so, dass er „seine Sonne scheinen lässt über Gute und Böse“. Deshalb gibt es die Welt noch und uns darin. Aus Barmherzigkeit kam Jesus zur Welt und ging hin zum Kreuz. Darum geht es eben nicht anders – auch 2021 nicht – dass seine Barmherzigkeit uns prägen soll.

**Wie kann das geschehen?** Da gefällt mir von den fünf Fragen auf der 2. Innenseite besonders die 5.: Wie würde ich gerne behandelt werden, wenn der/die andere sich über mich ärgert? Ob uns das gelingt? Nicht gleich verärgert zu reagieren, sondern innezuhalten und über so eine Frage nachzudenken?

Es wäre ganz im Sinne von Jesus!

Bleibt noch die Frage, warum die Gestalter der Falte gerade diese Blütendolde im Raureif ausgesucht haben. Ehrlich: ich weiß es nicht. Vielleicht einfach, weil sie schön aussieht.

Ich habe aber eine gute Geschichte gefunden, in der Raureif vorkommt:

Es war einmal ein König, der hatte drei Söhne. Als er sein Ende voraussah, ließ er die drei zu sich kommen und sagte zu ihnen:

"Ihr wisst, dass ich euch alle, jeden in seiner Art, gleich liebe.

Genauso wichtig ist mir aber mein großes Reich, das im Verlauf meiner Regierungszeit noch viel größer geworden ist.

Die Entscheidung, wem von euch dreien ich dieses ganze Reich anvertrauen soll, fällt mir so schwer, dass ich sie ohne eure Hilfe nicht treffen kann. Wenn ich euch so ansehe, erscheint ihr mir alle drei, jeder in seiner Eigenart, gleich wichtig für das Reich zu sein. Ich habe mir darum ein Hilfsmittel ausgedacht. Leichter als Menschen ist es, Gegenstände zu beurteilen. Darum bitte ich euch, bringt mir jeder einen Gegenstand, der ausdrückt, wie ihr das Reich zu regieren gedenkt."

Da brachte der älteste eine Adlerfeder und sagte dazu: "Ich bringe dir eine Adlerfeder, denn ich möchte wie ein Adler den Überblick über alles behalten. Und wenn es nötig ist, möchte ich auch so stolz und mutig sein wie ein Adler."

Der zweite brachte eine Ähre aus dem großen Erntedankkranz, der das ganze Jahr über an der Küchentür hing. Er sagte:

"Ich möchte, dass alle immer genug zu essen haben, und werde meine ganze Kraft dareinsetzen, dass es nie anders wird. Notfalls werde ich mich selbst vor den Pflug spannen."

Der jüngste Sohn aber brachte ein Dreiblatt, das er eben vor dem Hause, noch ganz mit Raureif bedeckt, denn es war Winter, gepflückt hatte, und er sagte dazu: "Ich bringe dir dieses Dreiblatt, denn ich weiß, dass ich nur mit meinen Brüdern zusammen regieren könnte. So wie das Dreiblatt aus drei gleichgroßen Blättern besteht, so müssen unser dreier Kräfte zusammenwirken, wenn dieses große Reich eine gute Regierung bekommen soll. Einen Herrscher wie dich, lieber Vater, gibt es wohl nie wieder."

Da schauten sich alle ganz erschrocken an, denn das, was der Jüngste eben gesagt hatte, war ein so neuer Gedanke, dass ihn noch nie jemand zu denken gewagt hatte.

Da lagen nun auf dem Tisch nebeneinander die Adlerfeder, die Ähre und das Dreiblatt. Der König schaute lange und ernst darauf, dann nahm er das Dreiblatt in die Hand, zupfte die drei Blätter ab und gab jedem seiner Söhne eines. Darauf lehnte er sich zurück und sagte leise: "Ein neues Zeitalter beginnt."

(Hermann Steigert/Marianne Österreicher-Moll, Das Dreiblatt, aus: Die Zauberlampe, Verlag Herder Freiburg, 3. Aufl. 1986.)

Auf unserem Bild ist kein Dreiblatt, aber wir sind ja auch keine Prinzen und Prinzessinnen. Für die Gemeinde Jesu auf Erden ist diese Blütendolde vielleicht ein ganz gutes Bild. Ich möchte gern dazu gehören wie eine dieser kleinen Teilblütchen zur Gesamtblüte.

Und barmherziger werden, weil **er Barmherzigkeit ist.**

Amen